

Jugendgruppe Berner Ala



Berner Ala
Bernische Gesellschaft
für Vogelkunde
und Vogelschutz

Pflegeeinsatz Fanel 12. November 2011



Eingeschleppte Pflanzenarten (Neophyten) können die einheimische Flora arg in Bedrängnis bringen. Sind sie noch dazu invasiv und konkurrenzstark, gilt es, sich zu entscheiden: Entweder man greift ein oder man toleriert, dass sie die Bestände anderer Arten bedrohen. In Naturschutzgebieten fällt der Entscheid klar zu Gunsten der einheimischen Pflanzen.

Eine Neophytenart im Fanel ist das Einjährige Berufskraut *Erigeron annuus*, dass wir an diesem Samstag unter kundiger Leitung von Paul Mosimann bekämpfen wollten. Unterstützt wurden Lukas, Laura, Jonas und Mike von Yves Bötsch.

Wir trafen uns bei nebligem Wetter um 9.00 auf der Welle und bestiegen den Zug nach Ins, wo wir mit dem Auto nach kurzer Zeit das Fanel erreichten. Unterwegs bekamen wir einen kleinen Eindruck des in diesem Herbst starken Kranichzugs: Auf einem Feld südöstlich der Cudrefinstrasse standen drei adulte und ein diesjähriger Kranich.



Danach widmeten wir uns mit Sorgfalt und Eifer der Entfernung des Berufskrauts, sowohl auf als auch neben dem Damm beim Fanelhaus. Dabei stiessen wir auf eine Zauneidechse, die bei den immer noch relativ warmen Temperaturen unterwegs war.

Kurze Zeit später hatten wir das Gebiet von den gut sichtbaren Pflanzen befreit und nahmen uns am Scherbenweg der Gewöhnlichen

Schneebeere *Symphoricarpos albus* an, ein Neophyt der hier einen kleinen Bestand bildet. Danach verliess uns Yves und auch Paul verabschiedeten wir nach einem kurzen ersten Besuch des Berner Turms.

Mittlerweile war Nicolas zu uns gestossen. Gemeinsam beobachteten wir während des Mittagessens vom Berner Turm aus die Lagune und die Inseln. Wir entdeckten Singschwäne und auf der Berner Insel neben Graugänsen auch Saatgänsen und vier Blässgänsen. Auffällig waren die hoch mobilen Schwärme an Tauchenten. Insbesondere Reiher- und Tafelenten flogen immer wieder in riesigen Schwärmen über den Turm. Eher versteckt und selten sichtbar waren zwei Moorenten in der Lagune.

Dann Aufregung: Zwei stark gemusterte Möwen flogen weit draussen auf dem See hin und her. Die Farbverteilung liessen Dreizehenmöwen vermuten, die in den letzten Tagen wiederholt vom Neuenburgersee gemeldet worden waren. Nach einiger Zeit und direktem Sichtvergleich mit den viel grösseren Lachmöwen wurde klar, dass es sich um Zwergmöwen handeln musste.

Weitere Highlights waren eine diesjährige Rohrweihe und eine am Schilfrand aufsteigende Bekassine. Ansonsten bot das Fanel die gewohnten Arten, wobei insbesondere Bartmeisen und eine Rotdrossel besonders schön zu beobachten waren.

Gegen vier Uhr verliessen wir den Fanel und erreichten Bern gegen fünf Uhr.